

Feldschiessen 2016 in Warth Weiningen

Am Freitagabend den 27 Mai, machte ich mich auf die Pflicht, die einem jedem Schützen obliegt, zu erfüllen. Das Feldschiessen. Der stählerne Lauf glänzte in der Abendsonne und mit vor Stolz geschwollener Brust zog ich los. Mindestens 70 Punkte (72 ist das Maximum) sollen es werden, wie schon einmal in früheren Jahren, als das Auge noch scharf und die Hand noch ruhig war.

Am Schiessstand angekommen wurde ich angewiesen mein Fahrzeug nach korrekter Manier einzuparken und bezog die Munition und das Standblatt.

Im Schützenhaus welches mit vier Scheiben schön übersichtlich und gemütlich ist, warten schon Elias und Yves mit zwei seiner Jungschützen, Jim und Flavio.

Elias, Yves und Flavio müssen noch, Jim ist gerade dabei, und ich muss sagen es klepft doch recht schön für einen Jungschützen, da übermannen mich sentimentale Erinnerungen an früher. 1797, oder wann war es, als ich bei den Kleinkaliber Jungschützen Tuttwil war, ja das waren noch Zeiten. Als man im Sommer noch Barfuss und im Winter mit „Härdöpfelschelfere“ an den Füssen die 25 km in die Schule (natürlich ein Weg) auf sich nehmen musste. Das Brot war härter und das Wasser viel nasser als heute. Aber eben es halt nicht mehr wie Früher, und überhaupt, gar nichts ist mehr wie Früher. So stagniffelte und malefizte ich noch eine Weile bis ich dann an der Reihe war.

Mit den Besten Wünschen meiner Kameraden und denn schon erwähnten Erwartungen legte ich mich aufs Läger, machte es mir so recht bequem und legte kommandiert los.

6 Schuss in 6 Minuten einzeln, 2x 3 Schüsse in 60 Sekunden in Serie und zum Schluss 6 Schuss in 60 Sekunden in Serie am Schluss gezeigt.

Ja sapperlot ist da etwa der Lauf krumm oder das Waffenfett ranzig, an mir kann es nicht liegen, so akkurat wie ich die Schüsse abgegeben habe, „nur“ 66 Punkt. Ich vermute das meine Kameraden am Läger gewackelt haben, nur so aus Jux und Tollerei.

Ja 66 sind halt nicht die erwarteten 70, da fehlen nach Adam Riese 4 Punkte. Nun denn halt schauen wir mal was die anderen so machen.

Die beiden Jungschützen haben es schon hinter sich und da staunt man nicht schlecht. Jim meistert sein erstes Feld schiessen mit 51 Punkten (bei meinem ersten hat es dann anders geflattert, Hand, Herz und Punkte) und Flavio gar mit 60 Punkten. Wenn die so weitermachen kann ich bald meine alten Knochen einpacken. Doch nun sind Yves mit dem Karabiner und Elias mit dem 90er dran.

Yves schießt mit seinem Holzscheid doch recht flott und gut, bis auf die letzten 6, die gehen ein wenig ins Kraut. Elias nutzt die Zeit bis zur letzten Sekunde, manchmal habe ich fast das Bedürfnis ein Schreiben an das Eidgenössische Schiessdepartement zu verfassen um um Verlängerung der für Elias doch recht knappen Zeiten von 6 Minuten und gar 60 Sekunden zu verlängern da er doch einen ganz anderen Zielvorgang zu haben scheint. Nicht nur einmal sagt der kommandierende Schützenmeister 59 und holt Luft für 60 und dann klepft es grad noch. Mit dieser Zielerei erreicht er doch 67 Punkte (den einen Punkt bin ich ihm gar nicht neidig, im Fall).

Nun denn gehen wir einen schnappen ins Festzelt und sie siehe da, auf einer Bank sitzen, zechen und referieren eifrig noch zwei von uns, der Peter Wattinger und der Armin Böhni.

Als sie mich sehen lachen sie laut auf und sagen ich sei doch gar nicht da, scheinbar habe man mich ausgerufen um mir die hart erkämpften Preise zu übergeben und die beiden, nur, weil sie mich noch nicht gesehen haben sagen, der ist nicht da, der hat noch gar nicht geschossen. Soweit sind wir jetzt schon, muss man sich bei denen erst anmelden das man die Preise die man sich redlich verdient hat bekommt.

Ja ich sagte schon es ist halt nicht mehr wie früher.

Übrigens die Kranzkarte und den Plämpel habe ich dann doch noch bekommen.